



Der Klimawandel ist da. Die Grünen wollen der Erderwärmung jedoch nicht tatenlos zusehen. Landtagsabgeordneter Uli Sckerl (Mitte) brachte seinen Zuhörern vom Neujahrsempfang der Hemsbacher Grün-Bunten-Liste die parteieigene Klimaschutz-Vision "Viermal 25 Prozent" näher. Unser Bild zeigt Sckerl zusammen mit GBL-Stadtrat und -Sprecher Thomas Embach (links) und dessen Stellvertreter Michael Holz.

Bild: Borgenheimer Weinheimer Nachrichten vom 29.1.2007

### Grüne empfehlen viermal 25 Prozent

**Hemsbach. (maz) Der Neujahrsempfang der Grün-Bunten Liste (GBL) begann mit irischer Folklore: "Dietmar and Friends", Teil der Folk-Band "Brothers & Others", ließ die Handvoll grün Bewegter, die gestern Vormittag ins Alte Rathaus gekommen war, von heilen Welten und immergrünen Ländern träumen. Landtagsabgeordneter Uli Sckerl war es vorbehalten, dezent darauf hinzuweisen, dass "wir leider einiges dafür tun müssen, um diesen Traum zu erreichen". Sckerl gab in einer Power-Point-Präsentation Einblick in Grad und Perspektive des Klimawandels und wie sich das Klima effektiv schützen lässt.**

"Der Klimawandel ist da", meinte er und betonte, dass diese Erkenntnis neu sei. Bislang sei darüber diskutiert worden, ob und wie stark er komme, mittlerweile werde die Tatsache nicht mehr länger geleugnet, dass die Veränderung längst eingesetzt habe. Die Erwärmung der Erde habe erhebliche Auswirkungen: Zu erwarten seien weitere Hitzeperioden, ein massives Abschmelzen der Gletscher in den Alpen, ein drastisches Abschmelzen des ewigen Eises in den Polargebieten und ein Anstieg des Meeresspiegels. Der konservative Ökonom Sir Nikolaus Stern, Berater der britischen Regierung, rechne in den nächsten Jahrzehnten mit einer Verringerung des Weltbruttosozialproduktes um 20 Prozent und Schäden in der Größenordnung von 5,5 Billionen Euro. An Deutschland gehe der Klimawandel nicht vorbei. Das Max-Planck-Institut gehe hierzulande von einer Erwärmung zwischen 1,5 und 3,7 Grad aus. "Winter in der herkömmlichen Qualität werden wir nicht mehr erleben", prognostizierte Sckerl.

"Wir müssen etwas tun und wir können etwas tun", sagte der Landtagsabgeordnete weiter und nannte als ehrgeizige Ziele für die EU eine Senkung der Treibhausgase um 40 Prozent bis 2020 und 80 Prozent bis 2050. Sckerl empfahl dabei die griffige Vision seiner Partei: "Viermal 25 Prozent und Weg vom Öl!" Bis 2020 könnten je ein Viertel der CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Energieeinsparungen, durch vermehrten Einsatz erneuerbarer Energien, durch eine höhere Energieeffizienz und den

Einsatz nachwachsender Rohstoffe eingespart werden. "Das ist ehrgeizig, sagte Sckerl, "aber machbar." Einer Renaissance der Atomkraft erteilte er eine Absage. Diese mache nur zwei Prozent des weltweiten End-Energieverbrauchs aus. Wolle man sie zur führenden Energieform ausbauen, müssten 1000 Atomkraftwerke neu gebaut werden. Angesichts der ungelösten Endlagerfrage und der Endlichkeit der Uranvorkommen sei dies keine Lösung.

Große Hoffnungen setzt Sckerl hingegen auf die Fortführung des Kyoto-Prozesses und die Einbeziehung der energiehungrigen Schwellenländer China, Brasilien und Indien. Der Emissionshandel als Schlüsselement sei ein wirksames Mittel für den Klimaschutz, weil er die Industrie am Geldbeutel treffe. Angesichts eines hohen Anteils, den Verkehr und Privathaushalte am CO<sub>2</sub>-Ausstoß hätten, müsse sich aber jeder fragen, was er persönlich tun könne. "Wir leben über unsere Verhältnisse", sagte der Grünen-Politiker und plädierte für einen neu gefassten Begriff von Lebensqualität, der sich einem nachhaltigem Konsum verpflichtet fühle.

Anregungen hierzu hatte zuvor schon GBL-Stadtrat Thomas Embach gegeben: die Verringerung der Raumtemperatur um ein Grad, das Abschalten von Standby-Geräten, lückenloses Recycling und der Verzicht aufs Auto bei Kurzstrecken lauteten seine Vorschläge. Ulrike Morr versuchte die Botschaft poetisch zu vermitteln: "Ob wir das Jahr neu machen, liegt nur an uns." Das Schlusswort fiel wieder musikalisch aus und erzählte vom Traum von heilen Welten und immergrünen Ländern.